

Arbeit – Segen oder Fluch³ – Christsein am Arbeitsplatz

Zum Einstieg, zwei Verse aus der Bibel:

2Mo 20,9-10: *Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun; [10](#) der siebte Tag aber ist ein Sabbat für den HERRN, deinen Gott.*

Frage: Welcher Vers gefällt dir besser? Vers 9 oder 10?

Sechs Tage sollst du arbeiten oder am siebten Tag sollst du ruhen?

Frage: Und, was ist wichtiger? Montagmorgen oder Freitagabend?

Viele denken wahrscheinlich, dass der Sabbat wichtiger ist, als zu arbeiten. Nach dem Motto, Sonntag ist Gottesdienst = wichtig, und Montag bis Freitag ist «nur» arbeiten.

Es ist hoch interessant, was der hebräische Wortstamm für arbeiten (avad) bedeutet. Avad hat eine dreifache Bedeutung:

1. arbeiten
2. dienen
3. anbeten

Das Wort arbeiten bedeutet das Gleiche wie zu Gott die Hände erheben und ihm Lieder zu singen.

Die Juden sagen, dass sie durch ihr intensives Anbeten, Gottes Herrlichkeit auf die Erde bringen.

Und genauso sagen sie, dass sie durch ihre harte Arbeit Gottes Herrlichkeit auf die Erde bringen.

Arbeiten und Anbeten haben dieselbe Wortwurzel.

Das bedeutet, wenn du am Montag zur Arbeit gehst, dann gehst du Worshipen. Wenn du arbeiten gehst, dann gehst du anbeten!

Heute betest du Gott mit Liedern an, vom Montag bis Freitag betest du Gott durch deine Arbeit an und am Samstag hast du frei 😊.

Lass mich zum Thema:

Christsein am Arbeitsplatz

vier einfache Gedanken machen:

Diene Gott mit deiner Arbeit

James Hudson Taylor 1832 -1905 Chinamissionar wurde einmal gefragt: «Wie lange bist du Missionar gewesen?»

«Ich verstehe deine Frage nicht» sagt er.

«Wie viele Jahre warst du Chinamissionar?» wurde er wieder gefragt.

«Ich höre was du sagst, aber ich verstehe deine Frage nicht. Ich bin nicht erst Missionar geworden als ich in China war. Sondern ich war und bin Missionar als ich am Morgen aufgestanden bin. Ich war heute Missionar als ich auf das WC ging. Ich war Missionar, als ich frühstückte. Ich habe für meine Frau gekocht, Windeln der Kinder gewechselt, gebetet und Bibel gelesen als Missionar. Alles was ich durch den Tag getan habe, habe ich als Missionar getan.

Mit anderen Worten sagte HT du bist nicht ein Missionar, wenn du nach China gehst. Sondern dein Leben gehört 100% Jesus!

Wir unterscheiden oft zwischen dem was geistlich ist und was nicht geistlich ist.

In den Gottesdienst oder Gebetsabend zu gehen, das ist geistlich, am Montag zur Arbeit zu gehen, das ist nicht geistlich.

Das Ganze kommt aus dem griechischen Denken. Da ist alles schwarz – weiss, richtig oder falsch.

Ein Jude sagt, alles was Gott mir gegeben hat und ich tue, ist Worship, ist Anbetung und dient Gott im Himmel.

Kol 3,23: *Worin auch immer eure Arbeit besteht – tut sie mit ganzer Hingabe, denn 'letztlich' dient ihr nicht Menschen, sondern dem Herrn.*

Die **Bibel sagt, was auch immer du tust, tue es mit ganzer Hingabe**, denn **letztlich dienst du nicht deinem Chef, sondern Gott!** Dein Dienst für Gott ist Anbetung!

Diene Gott bei deiner Arbeit und arbeite so, dass du Gottes Herrlichkeit in deine Arbeit hineinbringst und er sichtbar wird.

Identifiziere dich mit deiner Arbeit

Malcolm Forbes ein US-Amerikanischer Verleger hat gesagt: «Wenn sie sich jetzt für die Arbeitswelt aufmachen, dann suchen sie etwas aus, das sie gerne tun.»

Er sagte weiter: «Wenn sie das tun, was sie gerne tun, dann werden sie erfolgreich sein.»

Eric Lidell, Christ und Olympia Sieger 1924 in Paris hatte von Gott schnelle Beine bekommen und sagte: «Ich fühle Gottes Zufriedenheit, wenn ich renne.»

Wer kann schon seine Leidenschaft zum Beruf machen und das tun, was er gerne tun würde?

Viele von uns, müssen einfach arbeiten, um den Lebensunterhalt zu verdienen. Und auch wenn es uns in der Schweiz sehr gut geht und wir eine gewisse Auswahlmöglichkeit besitzen, so **höre ich in Gesprächen:** «Also, wenn ich ehrlich bin, dann ist arbeiten eine Pflicht! So ganz freiwillig und mit viel Leidenschaft bin ich nicht dabei.»

Oder wenn du Kinder bekommst, dann ist am Anfang viel Freude dabei. Mit der Zeit merkst du, dass das idyllische Familienleben nur in Hollywood Filmen vorkommt. Familienalltag ist nicht immer so toll vieles ist Leiden und Mühsal.

Ich möchte heute mit euch einen Mann aus dem AT ansehen, der konnte seine Arbeitsstelle auch nicht aussuchen.

Als Junge musste er nicht viel arbeiten. Er war der Liebling des Vaters und hatte ein paar ältere Brüder.

Dann bekam er von Gott einen prophetischen Traum, dass sich seine Brüder und Eltern vor ihm niederwerfen würden! Was für eine Berufung!

Die Brüder wurden eifersüchtig. Sie verkauften ihn und er kam nach Ägypten.

Dort wurde er ein Sklave.

Frage: War Sklave sein Wunsch Job?

Verdienst du als Sklave viel Geld?

Würdest du als Sklave leidenschaftlich arbeiten?

Josef konnte seine Arbeitsstelle als Sklave nicht aussuchen!

Und nun, entdecken wir ein paar Eigenschaften und seine Einstellung zu Gott:

Josef hat z.B. nie gejammert!

Wir hören nirgends davon, dass er sich beschwerte, über seinen Job, über sein Gehalt über seine Umstände!

Josef fing an, sich mit dem Job zu identifizieren den Gott ihm vor seine Füße gelegt hat.

Hören wir einmal, was die Bibel in Bezug auf Josef sagt:

1Mo 39,4: *So fand Josef Gnade in seinen (Potifars) Augen, und er diente ihm. Er setzte ihn über sein Haus, und alles, was er besass, gab er in seine Hand.*

Kein Chef übergibt die ganze Verantwortung an jemanden, der nur klönt, faul und ständig am motzen ist!

Stimmts?

Das macht kein normaler Mensch.

Josef wurde wegen seinem Charakter und Erfolg gewählt!

Josef hat sich gesagt: «Ich worshipe hier in meinem **Sklavenbetrieb**. Ich gebe mein Bestes für meinen Gott. Ich mache **avad**, ich arbeite so, dass ich Gott diene und Gottes Herrlichkeit in diesem Sklavenbetrieb sichtbar wird!

Identifizieren bedeutet, sich in die Situation hineinzugeben, in die uns Gott hineinstellt.

Wir haben nicht immer die Wahl, uns unsere Arbeit auszusuchen, aber wir haben die Wahl, wie wir unsere Arbeit machen wollen.

Vielleicht hast du nicht dein Traumjob, deine Traumlehre, deine Traumschule, deine Traumkinder!

Die Frage ist, was du daraus machst!

Ich habe von einem Vater gehört, wie er zu Hause für seinen Jungen gekocht hat und wartete. Der Schulweg war nur 10 Minuten lang aber der Junge war nach 20 Minuten nicht zu Hause, auch nicht nach 30 Min.

Plötzlich läuft er vor dem Küchenfenster durch und zwar so: Rückwärts. Er kommt rückwärts zur Tür herein und rückwärts in die Küche.

Der **Vater fragt ihn nach der Verspätung und der Junge sagte stolz:** «Meine Verspätung hat einen Grund. Ich bin den ganzen Weg rückwärts nach Hause gelaufen.»

Was will ich damit sagen: Der Junge konnte sich die Schule und den nach Hause Weg nicht aussuchen, aber er war kreativ!

Er konnte unterschiedlich nach Hause laufen – z.B. rückwärts.

Du **kannst vielleicht nicht deinen Chef, deinen Arbeitsplatz, deine Kinder aussuchen.**

Aber du kannst dich kreativ verhalten, so, dass dein Arbeitsumfeld noch mehr Freude bekommt und Gottes Herrlichkeit herabkommt.

Du **kannst nicht immer dein Arbeitsweg aussuchen, aber du könntest kreativ sein!**

Gib dein Bestes

Was meine ich damit?

Ich **rede von einer Herzenseinstellung.**

Lass uns nochmals Josef ansehen.

Er wurde über das ganze Haus als Verwalter gesetzt.

Von Josef heisst es auch, dass er ein schöner Mann war. Auch das kannst du dir nicht immer aussuchen.

Die **Frau vom Potifar sah Josef und wollte mit ihm schlafen.** Er sagte: «Das mache ich nicht, du bist verheiratet.»

Darauf rief sie um Hilfe, packte sein Gewand und behauptete er wollte sie vergewaltigen.

Über Nacht kam Josef ins Gefängnis. Das hatte er sich nun wirklich auch nicht ausgesucht!

Du musst dir einmal dieses Wechselbad vorstellen.

Du bist der Lieblingssohn.

Du wirst verkauft.

Du wirst zur Nr. 1 in der Firma

Dann verhält sich eine Frau blöde und du bist im Gefängnis!

Liebt Josef das Gefängnis? Klar, im Gefängnis kannst du immer gratis essen. Nun, Brot und Wasser ist etwas eintönig.

Das Umfeld konnte er sich nicht aussuchen.

Aber, er hat nicht gejammert, gemotzt und auch nicht den Kopf in den Sand gesteckt.

Josef hat im Gefängnis eine top Leistung hingelegt!

Und jetzt achte darauf, was wieder passiert.

1Mo 39,22-23: So gab der Gefängnisaufseher alle Gefangenen, die im Gefängnis waren, in Josefs Hand; alles, was es dort zu tun gab, das tat er. [23](#) Der Gefängnisaufseher kümmerte sich selbst um nichts mehr, was in seiner Hand war, weil der HERR mit ihm war. Und was er auch tat, der HERR liess es gelingen.

Nun werden manche sagen: «Ja, wenn Gott dich segnet, ist es einfach immer der beste Mann oder die beste Frau zu sein.»

Aber mal ehrlich: Wir alle erleben zwei Seiten:

1. Die Gnade Gottes!

2. Was machen wir aus Gottes Gnade!

Josef hat sich gesagt: «Ich mache das Beste aus dieser Gefängnissituation. Ich mache avad, ich mache Worship, ich diene Gott. Ich arbeite so, dass Gottes Herrlichkeit in dieses verfluchte Loch hereinkommt!»

Josef erreicht wieder eine top Stellung!

In Bezug auf den Kölner Dom wird gesagt, dass dort drei Personengruppen gearbeitet hätten.

1. Die Einen sagten, **ich baue an diesem Dom, weil ich Geld für meine Familie** brauche.
2. Die Zweiten sagten, **ich bin der beste Bauhandwerker**, darum baue ich an diesem Dom.
3. Die Dritten sagten, **wir wollten schon immer etwas Grosses vollbringen, wir wollen, dass in und durch diesen Dom Gott** von Generation zu Generation verherrlicht wird, darum bauen wir an diesem Dom.

Ich möchte dir sagen, wo immer Gott dich hineingesetzt hat. Was auch immer dein Arbeitsumfeld ist. Gib dein Bestes!

Mache avad!

Es gibt nichts Schlimmeres als Christen, die von Jesus erzählen und ihre Arbeitshaltung ist faul und schludrig. Sie motzen herum und beklagen sich über die böse Welt!

Das ist kein gutes Image für unseren Gott!

Darum verhalte dich so, dass Gott im Himmel geehrt wird!

Ich spreche dabei nicht von Überstunden ohne Ende!

Ich rede von einer Herzenseinstellung, die Gott ehrt. Das bedeutet auch, dem Arbeitgeber ein Nein zu geben, wenn er von uns Dinge fordert, die unserer Familie, dem Gemeindedienst und was das Leben sonst noch mit sich bringt, schadet!

Lebe so, dass Gott geehrt wird, das heisst auch, den Sabbat halten, auch wenn es diesen für deinen Chef nicht gibt.

Sei eine Ermutigung

In der Lehre hatte ich einen Abteilungsleiter, der war unheimlich streng. Den hätte ich mir niemals ausgesucht.

Wenn er die Werkstatt betrat, dann hast du darauf geachtet, dass er dich bei schweisstreibender Arbeit sah, auch wenn eine Maschine für dich die Arbeit erledigte!

Du kannst auch deine Mitarbeiter nicht aussuchen.

Aber du kannst dich entscheiden wie du zu ihnen bist!

Josef wurde von seinen Brüdern gemoppt.

Er kam als Sklave nach Ägypten.

Dort kam er in ein Gefängnis und **dort deutete er Träume.**

Ein Mann sagte ihm: «Wenn du meine Träume deutest, und ich aus dem Gefängnis komme, dann mache ich alles, dass du aus dem Gefängnis kommst.»

Der Mann kommt aus dem Gefängnis. Kaum ist er draussen, hat er Josef vergessen.

**Wie viele Versprechen haben dir Menschen schon gegeben?
Und dann?**

Wie reagierst du, wenn Menschen dich mobben, wenn sie dich links liegen lassen, wenn sie dich aus der Firma werfen, wenn die Kinder nicht mehr mit dir reden, wenn ...

Josef hätte sagen können, jetzt ist genug. Ich habe mich so für euch alle eingesetzt, jetzt reicht's! Schaut selbst wo ihr bleibt!

Hast du dir schon mal überlegt, wie Gott dich etwas lehrt?

Indem er uns einen Bibelvers mit in den Tag gibt? Ja sicher, unter anderem. Aber dann gibt er uns noch mehr!

Er schenkt uns Mitarbeiter, die uns unglaublich auf den Wecker gehen!

Das ist Gottes Art dich zu coachen. (zu schleifen – tut weh)

Jetzt sagt ihr natürlich, ja du Stefan hast es einfach. Alle Menschen in der FEG sind lieb und nett zu dir, du kannst alle umarmen und niemand geht dir auf den Wecker.

O ja, das ist so wunderbar 😊.

Die Menschen, die dir auf den Wecker gehen sind ein gratis Coaching Gottes.

Du denkst vielleicht an die blöde Mitarbeiterin. Und ich frage dich, nur blöde?

Nein, es ist eine blöde Kuh!!!

Ah, jetzt wird es interessant. Erzähle mir mehr davon!

Weisst du was, das Problem ist nicht diese Frau oder wie auch immer du sie schon genannt hast. Sie ist Gottes Coaching für dich

und die Frage ist, wie du mit dieser Situation umgehst und was du dabei lernst!

Und weisst du was, dort wo ich versage, schenkt Gott mir immer wieder solche blöden Kühe, bis ich eine ganze Herde und meine Lektion gelernt haben.

Und wenn ich dann denke, jetzt habe ich es kapiert und Gott etwas lockerlässt, dann kommt nach einer gewissen Zeit wieder einmal so ein Rindvieh und ich merke dann wie gut ich wirklich damit umgehen kann!

So lässt Gott unseren Charakter wachsen.

Du kannst bitter werden, oder weiser und reifer.

Nicht die anderen sind dein Problem, sie lösen nur etwas sehr Interessantes bei dir aus!

Und dort will Gott uns in unserem Leben weiterbringen.

Wisst ihr es gibt gewisse theologische Aussagen von Menschen, die mich brutal nerven! Leck, da kann ich mich aufregen.

Aber wisst ihr, es sind nicht die theologischen Aussagen.

Ob ich mich darüber aufrege oder nicht, das liegt alleine bei mir!

In einem Klassenzimmer hängt gross der Spruch: **«Wer oder was mich aufregt, bestimme ich!»**

Oder denken wir an unsere Kinder, die mitten in der Nacht aufwachen, ihre Windeln wechseln wollen, Durst haben und quiek fidel die Sterne anschauen wollen.

Und wir, wir sind tot müde. Und dann?

Josef wurde so oft hintergangen. Er hätte sagen können: «Ich schaue nur noch für mich. Ich deute keine Träume mehr!»

Der Teufel will uns verletzen. Er will, dass du bitter wirst! Und es gibt viele die schmollen und aufgeben!

Der Pharao hatte einen Traum und niemand konnte ihn deuten. Joseph hätte sagen könne: «Der kann mir den **Buckel** herunterrutschen.»

Aber Joseph sagte: «**Ich mache avad**, ich worshipe Gott, ich gebe mein Bestes und ich werde Gottes Herrlichkeit in dieses Ägypten bringen!»

Josef legte den Traum aus und ...

1Mo 41,40-41: Du bist es, der über mein Haus gesetzt sein soll, und deinem Befehl soll mein ganzes Volk gehorchen; nur um den Thron will ich höher sein als du. [41](#) Und der Pharao sprach zu Josef: Sieh, hiermit setze ich dich über das ganze Land Ägypten.

Er wird zum Zweithöchsten in Ägypten

Später kommt die Berufung von Josef zum Ziel. Seine **Brüder** und **Eltern verbeugen** sich vor ihm.

Dazu ist es nur gekommen, weil er nicht aufgegeben und an Gott festgehalten hat.

Es kam dazu, weil er in allen Situationen avad gemacht hatte. Er arbeitete, diente und worshipte Gott in jeder Lage, so dass Gottes Herrlichkeit auf Erden sichtbar wurde!

Potifar, der Gefängnisaufseher und der Pharao übergaben ihm die ganze Verantwortung.

So einen Charakter hatte der verwöhnte Lieblingssohn, der nicht lernte zu arbeiten. Mit einer solchen Erziehung bist du zum Scheitern verurteilt. Aber nicht Josef, er arbeitete in allem für Gott!

Martin Luther King hat auch über Arbeit gepredigt. Er sagte:

«Wenn die Bösen ihre Intrigen spinnen, so müssen die Guten das Gute planen.»

Das bedeutet, wenn Menschen in deinem Arbeitsumfeld böse sind oder auch nur unbedachte Deppen, dann sollen wir einen Unterschied machen.

Wir können Gottes Herrlichkeit in unsere Firma bringen.

Wenn du morgen wieder arbeitest, dann kannst du arbeiten, dienen und worshipen! Avad, das wünsche ich dir!

Gebet: – Dank für Arbeit, Kraft, Arbeitskollege, für Arbeitslose, Kranke usw. Lass uns avad leben, wo immer wir sind!

Fragen, Ergänzungen, Erlebtes

Gebet hinten. 1. Lied aufstehen